

# SENetz im August 2020

Mitgliederschnellbrief der Senioren-Union der CSU



Verehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen, Freunde und Mitglieder in unserer SEN in der CSU,



wenn die Würde des Menschen unantastbar ist, dann ist die zwingende Schlussfolgerung, dass unsere Welt von ihren Unterschieden und einem sich daraus ergebenden Wettbewerb lebt und lebendig ist und bleibt. Nichts finde ich langweiliger als Einheitlichkeit und den wie auch immer gearteten Zwang dazu, sobald sich aus einer Meinungsäußerung Kritik ableiten lässt. Kritik ist nichts anderes als der Hinweis auf die mögliche und deshalb zu debattierende Abwesenheit von Wahrheit.

In diesem Sinne habe ich dem Journalisten Ralf Müller von der nordbayerischen Presse ein Interview gegeben, das ich Ihnen nachfolgend zur Kenntnis weiterreichen möchte.  
Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Thomas Goppel  
SEN-Landesvorsitzender

## Im aktuellen Begriffstreit: Hysterie oder Historie?

### 1. Herr Dr. Goppel, haben Sie Bedenken, in Landsberg am Lech im Gasthaus "Zum Mohren" ein "Zigeunerschitzel" zu bestellen?

Um es ehrlich zu sagen: Auf die Idee käme ich nicht, weil mir beide Bezeichnungen kein Kopfzerbrechen machen. Schnitzel, die nach Art einer besonderen „Nomadenart“ zubereitet sind, reizen meist meinen Gaumen auf der Speisekarte mehr als auf dem Teller, der dann kommt. Und das Gasthaus zum Mohren in Landsberg erinnert an eine alte Geschichte, die mit den Konflikten an anderen Plätzen der Welt nicht das

Geringste zu tun hatte, bis hier jetzt darüber fabuliert wird. Ich warte ehrlich gesagt darauf, dass dieselben Märchenerzähler und Fabulanten den Münchner Kardinal Marx zwingen, seinen Familiennamen abzulegen.

**2. In Bayern gibt es noch viele Gaststätten "Zum Mohren". Sollen die sich umbenennen?**

Wenn es denn die Gasthausgeschichte nachweislich hergibt, dass da jemand alte Animositäten und Hetze der Kolonialzeit zum Anlass genommen hat, sein Gasthaus als Ausdruck seiner Gehässigkeit und Abneigung so zu benennen und damit Menschen zu deklassieren, dann würde zur Umbenennung nicht ich eingreifen müssen, dann würden es bei uns die Gerichte tun. Da bin ich sicher – auch ohne vorausgegangene Trumpeleien.

**3. Sie sind Vorsitzender des Landesdenkmalrats. Wie viele Denkmäler fallen Ihnen ein, die aus heutiger Sicht politisch nicht ganz korrekt oder gar brutal inkorrekt sind?**

Wenn das neue Maß der „Rassismus-Puristen“ unserer Tage an Denkmälern angelegt und umgesetzt werden müsste, dann wäre nichts und niemand aus dem Mittelalter bis in die neuere Zeit davor gefeit, einem ständigen Wühlprozess ausgesetzt sein. Ganz frei von mobilisierbarer Animosität – ausgelöst von Wut, Neid, Gehässigkeit etc. – wäre wohl keine Zeit und Gesellschaft, auch keine Person.

Die Missgünstler von heute muss man wohl nicht an die Angreifbarkeit vieler Namens- und Häuserbenennungen aus der Zeit der sog. DDR erinnern. Vielleicht muss die Missgunst auf heute übertragen besser als Misskunst definiert werden. Besser wird solches Vorgehen dadurch nicht.

**4. In den USA werden zum Beispiel Denkmäler von Bürgerkriegsgenerälen, die auf der Seite der Konföderierten gekämpft haben, demontiert. Was halten Sie davon?**

Solche Vorgänge wie in den USA, auch im Nahen Osten belegen, dass da ganze Völker, sichtlich auch Regierungen es versäumt haben, die örtliche Geschichte und Geschichten zu verarbeiten, aufzuklären und dann die Erinnerungszeichen dementsprechend zu markieren und so Gelegenheit zu schaffen, aus der Geschichte des eigenen Umfeldes zu lernen. Mir taugen die „Stolpersteine“, die bei uns in vielen Städten an unsere verbrecherische Regimezeit der Nazis und die unerträgliche Verfolgung der Juden und – s.o. der Zigeuner – erinnern, mehr.

**5. Wie ist zu erklären, dass eine Statue des römischen Kaisers Nero selbstverständlich unter strengem Schutz steht während etwa ein - fiktives - Denkmal von Hitler sofort beseitigt würde? Hat das etwas mit Zeitablauf zu tun?**

Mit Zeitläufen auch, weil Abstand immer einen anderen Blickwinkel öffnet. Vor allem aber gilt: Hat eine Epoche, eine Regierungszeit Fortschritte in den Grundnormen einer menschlichen Gesellschaft gebracht oder nicht? Wird das bejaht, dann überwiegt der Respekt vor diesem Ergebnis den Frust über vorausgegangene Untaten. Der Wiederwahl von Lukaschenkow vorgestern steht da die Libanonrevolte dieser Stunden beispielhaft gegenüber. Niemand braucht Nero, die Nazis oder Napoleon als Hetzmodell. Die richtige Belehrung lässt sich überall in der eigenen Geschichte finden und nachlesen.

**6. "Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan - der Mohr kann gehen", heißt es bei Schiller. Befürchten Sie, dass man da auch eines Tages Hand anlegen wird und umformulieren: "Der Farbige hat seine Schuldigkeit getan..."?"**

Ich glaube, dass ich Ihre Frage nicht falsch aufgreife, wenn ich festhalte: das geschilderte Szenario ist nicht falsch, wenn die Mehrheit (nicht nur die) in Deutschland auch in den nächsten Wochen nichts sagt und Bevormundung, Trend und dankbare Klischees einfach stehen und die Agitatoren mit ihrer Einzelmeinung laufen lässt. Aus Südafrika höre ich, dass die dortigen „Einheimischen“ unser „farbig“, das dort gültige „coloured“ für abwertender halten als unsere „Mohrenschelte“. Wer nichts Besseres zu tun hat als ständig an sich herumzumäkeln, verspielt den eigenen Stellenwert und darf sich nicht wundern, wenn das deutsche Identität entstellt. Leichtfertig auch noch.

**7. Fallen wir in Deutschland von einem Extrem ins andere? Fehlt uns die Gelassenheit anderer? (in den USA sind sie in der Hinsicht aber auch ganz gut drauf)**

Kurz und schmerzvoll – Ja! Ich finde, dass uns die Franzosen zeigen, was zeitlos „europäisch“ und „patriotisch“ auch sein könnte, wenn die eigene Führung nur wollte. Die Medien inclusive.